



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

1/2017



Foto: afra_pgroe

Bei den
Menschen

Pri ljudeh

Hirtenbrief zur
PGR-Wahl 2017

Seite 4

Fastentücher
in Kärnten

Seite 14

Firmungen in der
Diözese Gurk 2017

Seite 24

Liebe Leserinnen und Leser der informationen, sehr geehrte Damen und Herren!

„Wenn man glücklich ist,
spürt man sich selber
nicht. Man ist bei dem
Menschen, den man
liebt, man vergisst sich.

Man ist bei der Sache, für die man steht,
man vergisst sich. Man ist in dem Buch,
das man liest und das einen bannt. Man
ist in der Musik, die man liebt, und man
vergisst sogar, dass man Kopfschmerzen
hat. Diese Selbstvergessenheit ist keine
Moral oder Tugend, sie ist Glück. Unglück
dagegen ist, sich selber stets gegenwärtig
zu haben und unerträglicher Gast seiner
selbst zu sein.“

Diese Gedanken finden sich in einem
Beitrag des Theologen Fulbert Steffens-
ky, der unter der Überschrift „Vom Glück,
gebraucht zu werden“ steht.

Gebraucht zu werden ist ein menschliches
Grundbedürfnis. Das lässt sich schon bei
Kindern beobachten, die dies spielerisch
umsetzen oder manchmal einfach nur
helfen wollen: beim Kochen oder Kuchen
backen, im Garten, bei der Pflege von
Tieren oder kleineren Reparaturen. Denn
gebraucht zu werden und sich mit den je
eigenen Fähigkeiten nützlich zu machen
schafft ein gutes Grundgefühl, gibt den
Tagen Glanz, stärkt die Zufriedenheit und
ermöglicht Sinnerfahrungen.

Davon wissen sicher jene zu erzählen, die
sich in der Pfarre, in der Kath. Aktion oder
für ein überschaubares Projekt engagieren
oder die sich in der zu Ende gehenden
Wahlperiode im Pfarrgemeinderat einge-
bracht haben. Solche Erfahrungen ma-
chen Mut, neuerlich zu kandidieren oder
auch neue, jüngere Personen zu gewinnen.
Auch wenn sich damit wohl nicht in jedem
Fall Glückserfahrungen wie im eingangs
zitierten Sinn verbinden: Es ist zu hoffen
dass das, was geplant und getan wurde,



Menschen näher zuei-
nander gebracht hat und
damit die Welt ein wenig
heller geworden ist.

„Der Weg der Kirche ist
der Mensch.“ So Papst
Johannes Paul II. in seiner
ersten Enzyklika „Erlöser
der Menschen“ aus dem
Jahr 1979. Um uns Men-

schen geht es Gott. „Für uns Menschen
und zu unserem Heil ist er vom Himmel
gekommen“ sprechen wir im Glaubensbe-
kenntnis. Deshalb kann es auch für uns als
Kirche keinen anderen Auftrag und keine
andere Perspektive geben.

Wir tragen um Gottes Willen Verantwor-
tung dafür, dass Menschen die Erfahrung
machen können, dass ihnen durch und
in der Kirche der Himmel offengehal-
ten wird, dass Barmherzigkeit, Seligkeit,
Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Gnade
keine alten Worte sind, die niemand mehr
versteht, sondern dass sie im wahrsten
Sinne des Wortes „Tunwörter“ sind. Wir
tragen um Gottes Willen Verantwor-
tung dafür, dass das Evangelium gelebt
und Berührung mit dem Geheimnis des
Lebens und damit mit dem Geheimnis
Gottes möglich wird. Auch wenn es verlockend
sein mag das Gewohnte zu pflegen
und zu erhalten und sich damit zu begnü-
gen den Jahreskreis schön zu gestalten,
die Feste entsprechend vorzubereiten
und zu feiern und sich hin und wieder et-
was Bildung zu gönnen: Das Evangelium
verbreitet keine Heimatidylle. Es lockt uns
vielmehr „in die Fremde“. Es lockt heraus
aus der Bürgerlichkeit hin zu den Leben-
sorten und hinein in die Lebenssituationen
von Menschen die es schwer haben. Da
hilft der Blick auf Jesus. Auch er kannte
das Glück gebraucht zu werden. Er ging
auf die Menschen zu. Er hatte Augen und
Ohren für die Welt und ein großes Herz
für die Kleinen, Verratenen, Gede-
mütigten, Übersehenen und Ausgegrenzten.
In den Evangelien reihen sich die Begeg-
nungen Jesu mit den Menschen wie Per-

len aneinander, aufgefädelt zu einer kost-
baren Kette der Zuneigung Gottes zu den
Menschen. In seiner Nachfolge lernen wir,
die wir uns als Christinnen und Christen
verstehen und in christlichen Gemeinden
leben, in einer Kultur des Wegschauens
das Hinschauen, sind Aug und Ohr für die
verschämten Armen, wissen, dass sie nicht
allen helfen können, aber wissen, auf wel-
cher Seite sie stehen.

Im Buch der Sprichwörter findet sich aus
dem Mund der Weisheit Gottes der schö-
ne Satz: „Es war meine Freude, bei den
Menschen zu sein“.

*Dr.ⁱⁿ Anna Hennesperger
Direktorin des Bischöflichen
Seelsorgeamtes*

wenn gott zu besuch kommt

meldet sie sich nicht
beim einwohnermeldeamt
füllt er keinen fragebogen aus
zeigt sie keinen ausweis
er bleibt anonym
damit wir vor ihm
nicht erschrecken oder
in die knie gehen
sondern bei der arbeit bleiben
der täglichen
uns nicht stören lassen
beim betten der kranken
dem füttern der gelähmten
dem umarmen der kinder

wenn gott zu besuch kommt
kniert sie vor uns nieder
in hilfloser gestalt



*Wilhelm Bruners
Niemandsland.Gott
Gedichte und
Meditationen.
Tyrolia Verlag 2015*

Volitve župnijskih svetov so dobra priložnost, da se vprašamo, če v župniji zaznamo potrebe mladih in starih ljudi. Ali poznamo verska in življenjska vprašanja mladih ter srednje in starejše generacije? Eni sami osebi je težko najti pravi pristop do vseh starostnih skupin



in razumeti njihove potrebe ter želje. Zaradi tega potrebujemo v fari skupino, v kateri so ljudje različnih starosti, ki imajo raznolike življenjske in verske izkušnje. Potrebujemo župnijski svet, ki zna biti ljudem blizu v različnih življenjskih obdobjih in je tudi sam sposoben živeti medgeneracijski dialog. **Potrebujemo ljudi različnih generacij, ki so pripravljeni reči: JAZ SEM TU.ZA.**

Človek Boga doživlja v vsakem obdobju življenja drugače. Če si povemo, kako se je v teku življenja spremenila naša slika, če poslušamo drug drugega, bomo na novo odkrili božje delovanje na tem svetu.

Ko volimo župnijski svet, nagovarjamo vernike od 14. leta, da se aktivno vključijo

v volitve. S tem, da oddajo svoj glas, pokažejo, da jim je življenje v fari drago in da tistih, ki so pripravljeni sodelovati v župnijskem svetu, ne pustijo samih. S svojim glasom izražajo upanje, da bodo njihova življenjska in verska vprašanja v župnijskem svetu slišana.

Die Pfarrgemeinderatswahl ist eine gute Gelegenheit um sich intensiver zu fragen: Haben wir in der Pfarre alle Generationen im Blick? Es ist für eine Einzelperson nicht leicht, einen Zugang zu allen Altersgruppen zu bekommen und deren Bedürfnisse verstehen zu können. Deshalb braucht die Pfarre ein Team, eine Gruppe mit Menschen unterschiedlichen Alters und mit vielfältigen Lebens- und Glaubenserfahrungen. Es braucht einen Pfarrgemeinderat, der die Nähe zu den Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen sucht und auch untereinander den Dialog der Generationen lebt. **Wir brauchen Menschen verschiedener Generationen, die bereit sind zu sagen: ICH BIN DA.FÜR.**

Die Spur Gottes nimmt der Mensch in jedem Lebensabschnitt anders wahr. Das Erzählen und das Aufeinanderhören helfen uns, das Wirken Gottes in der Welt neu zu entdecken.

Wenn wir nun den Pfarrgemeinderat wählen, gilt es alle Pfarrangehörigen (von den Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr bis hin zu den alten Menschen) anzusprechen, dass sie sich aktiv an der Wahl beteiligen. Dadurch zeigen sie, dass sie das Leben der Pfarre durch ihre Stimme mittragen und jene, die sich bereit erklären, im Pfarrgemeinderat zu arbeiten, nicht alleine lassen. Sie bringen zum Ausdruck, dass sie die Hoffnung haben, dass ihre Lebens- und Glaubensfragen im Pfarrgemeinderat Gehör finden.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dušnopastirskega urada /
Leiter der slowenischen Abteilung
des Bischöflichen Seelsorgeamtes

Impressum

diözese gurm: „informationen“

Alleininhaber:

Diözese Gurk

Herausgeber und Redaktion:

Bischöfliches Seelsorgeamt und
Katholische Aktion

Hersteller:

Druck- & Kopiezentrum des
Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt a. W.,
Tarviser Straße 30

Blattlinie:

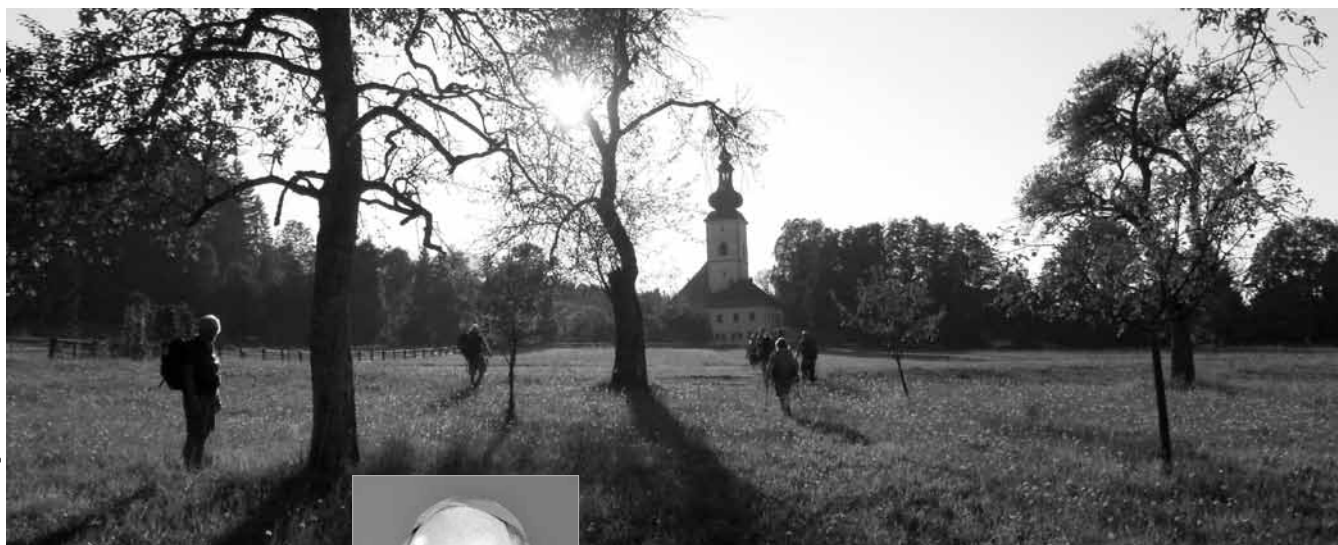
Informationsorgan
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
und der Katholischen Aktion für
die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Katholischen Aktion und
pastorale und pfarrliche
Mitarbeiter/innen



Vorwort	Dr. ⁱⁿ Anna Hennesperger.....	2
Vorwort	Mag. Anton Rosenzopf-Jank	3
Thema	Hirtenwort zur PGR Wahl 2017	4
Thema	Wie wünscht sich Papst Francesco Kirche?	5
Thema	Statements zur PGR Wahl 2017	6-10
Impuls	Impuls	11
Termine	Termin-Übersicht	12-13
Impuls	Impuls	14
Aktuell	Caritas Kärnten Aktuell	15
Aktuell	Katholische Aktion Aktuell	16-17
Aktuell	Unterwegs zu den Orten des Glaubens	18
Termine	Lange Nacht der Kirchen 2017.....	19
Aktuell	Buchempfehlungen Behelfsdienst	19
Aktuell	70 Jahre Katholische Bildungsarbeit.....	20
Aktuell	70 Jahre Katholische Jungschar Kärnten	21
Aktuell	Tag der Offenen Tür im DKZ	22
Aktuell	Faszination Vorlesen	23
Termine	Wochen für das Leben 2017	23
Termine	Firmtermine	24

Hirtenbrief zur Pfarrgemeinderatswahl 2017

Foto Hintergrund: Ilse Leber, Foto Bischof: Diözesane Pressestelle Helge Bauer



Schwestern und Brüder im Glauben!

Am Fest unseres Landespatrons, des Hl. Josef, am 19. März 2017, finden in den Pfarren unserer Diözese Pfarrgemeinderatswahlen statt. Wahlen gehören als hohe Schule der Demokratie auch in gewisse Bereiche der Kirche. Die Pfarrgemeinderatswahlen unterscheiden sich von anderen Wahlen jedoch dadurch, dass sie eine Erwählung sind. Wer da gewählt wird, wird erwählt, dem Gottesnamen ein Gesicht zu geben. Das Motto der Wahl lautet: „Ich bin da.für.“ Darin steckt der Name Gottes, den Mose bei der Begegnung im Dornbusch erfragt hatte. „Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?“ fragte Mose. Da antwortete Gott dem Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Und er fuhr fort: „So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt“ (Ex 3,14).

Ich wünsche mir, dass die Menschen begreifen, dass es mehr ist als ein demokratischer Vorgang. Wer erwählt wird, kann sicher sein, er wurde vom Pfarrer, von Frauen, Männern und Jugendlichen gewählt. Die ganze Pfarre steht hinter ihm. Das ist ein enormer Zuspruch an Lebenskraft, die Dinge gut anzugehen. Es mag manchmal auch eine Last und eine Mühe sein, das eine oder andere umzusetzen. Es ist aber vor allem ein Geschenk, weil die



christliche Gemeinde hinter einer Person steht, die sie erwählt hat – nicht bloß gewählt. Ihre Pfarrgemeinde ist der Ort, wo Kirche sichtbar wird – und damit

dies auch wirksam wird, braucht es Menschen, die bereit sind, Kirche vor Ort ihr Gesicht zu geben. Genau das sind unsere Pfarrgemeinderäte.

Sie alle sind eingeladen, mit Ihren Fähigkeiten und Interessen Pfarrgemeinde mitzugestalten: als Kandidatin bzw. Kandidat für den Pfarrgemeinderat, als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter für bestimmte Bereiche kirchlichen Lebens. Sie alle sind eingeladen, sich aktiv an der Wahl zu beteiligen und dadurch Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen in ihrem Engagement zu bestärken. Gerade in einer Zeit, die immer mehr an Anonymität leidet, ist es Aufgabe der Kirche, den „Blick der Nähe“ zu üben – und die Augen, die diesen Blick aussenden, das ist die Pfarrgemeinde. Den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt dabei immer mehr Bedeutung zu: in der Gestaltung vielfältiger Gottesdienstformen, in der Verkündigung des Glaubens, in der Kinder- und Jugendseelsorge, in der Arbeit mit alten Menschen und der Menschen in Not. Oder, wie Papst Franziskus bei einem Treffen mit Ehrenamt-

lichen gemeint hat: „Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche stellen die ausgestreckten Hände Christi dar“.

Ich bitte Sie als Ihr Bischof, dass wir gemeinsam den Blick der Nähe üben, dass durch Sie Kirche vor Ort ein Gesicht bekommt: sagen Sie sich selbst und uns am 19. März 2017 zu, dass auch Sie da.für sind – als Kandidatin, Kandidat, als Mitarbeiterin, Mitarbeiter, als Wählerin und Wähler. Damit zeigen wir auch der säkularen Gesellschaft: Wahlen allein sind noch nicht die große Errungenschaft der Demokratie. Es geht darum, wer in diesem sozialen Gefüge einer Gemeinschaft Verantwortung übernimmt. Wer mit seinen Qualifikationen, mit großer Konsequenz dafür einsteht, dass ein solidarisches, friedliches und zukunftsfähiges Miteinander möglich wird. Die Pfarrgemeinderäte sind die stabilen Verantwortungsträger vor Ort, die mit dem Pfarrer Pfarrgemeinde gestalten. Und das ist eine ganz wichtige Aufgabe in unseren Dörfern und Städten.

Der Segen Gottes begleite unser Miteinander.

*Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz,
Gurk-Klagenfurt*

Wie wünscht sich Papst Francesco Kirche?

Auszüge aus dem apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“



Foto: pixabay

Für den Bischof von Rom, Papst Francesco, ist es Grundauftrag und Wesensinhalt von Kirche, bei den Leuten zu sein. Sie muss in die Welt gehen um dort jeder und jedem von der frohen Botschaft zu erzählen – angstfrei und authentisch.

Pfarren und Pfarrgemeinden (und damit allen, die als Pfarrgemeinderät/innen und/oder Ehrenamtliche gemeinsam mit dem Priester in der Pfarre Kirche vor Ort gestalten) kommen dabei eine besondere Bedeutung zu, so Papst Francesco in seinem 2013 erschienenen apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“: „Die Pfarrei ist keine hingefällige Struktur; gerade weil sie eine große Formbarkeit besitzt, kann sie ganz verschiedene Formen annehmen, die die innere Beweglichkeit und die missionarische Kreativität des Pfarrers und der Gemeinde erfordern. Obwohl sie sicherlich nicht die einzige evangelisierende Einrichtung ist, wird sie, wenn sie fähig ist, sich ständig zu erneuern und anzupassen, weiterhin »die Kirche [sein], die inmitten der Häuser ihrer Söhne und Töchter lebt«. [EG 26] Das setzt voraus, dass sie wirklich in Kontakt mit den Familien und dem Leben des Volkes steht und nicht eine weitschweifige, von den Leuten getrennte Struktur oder eine Gruppe von Auserwählten wird, die sich selbst

betrachten. (...) Sie ist eine Gemeinde der Gemeinschaft, ein Heiligtum, wo die Durstigen zum Trinken kommen, um ihren Weg fortzusetzen, und ein Zentrum ständiger missionarischer Aussendung. Wir müssen jedoch zugeben, dass der Aufruf zur Überprüfung und zur Erneuerung der Pfarreien noch nicht genügend gefruchtet hat, damit sie noch näher bei den Menschen sind, Bereiche lebendiger Gemeinschaft und Teilnahme bilden und sich völlig auf die Mission ausrichten“ (EG 25-28).

Mut zur Veränderung, zu (notwendigem) Wandel, zum aktiven Betrachten der Welt und der Situation vor Ort – das sind nach Papst Francesco also die Aufgaben von Pfarrgemeinderät/innen und anderen kirchlichen Vereinigungen und Gemeinschaften. „Stillstand ist der Tod“, um eine Liedzeile von Herbert Grönemeyer zu zitieren.

Das Verharren in festgefahrenen Strukturen und der Rückzug aus dem Leben der Gemeinde, das Verschanzen im Sakralraum und/oder der Blick nur auf die Kerngemeinde – und vor allem das Vermeiden von Wagnissen, der Griff nach dem „Rettungsanker“ des „Es war immer so“ ist für Papst Francesco der falsche und unheilbringende Weg: „Mir ist eine

„verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. (...) Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: » Gebt ihr ihnen zu essen! « (Mk 6,37)“ (EG 49).

Bei den kommenden Pfarrgemeinderatswahlen bitten wir wieder die Menschen in den Pfarren, Frauen und Männer per Wahl zu benennen, die für sie Kirche vor Ort mitgestalten – eine Kirche, die bei den Menschen ist, die in der Welt existiert. Die Angst, dabei als Kirche, als Pfarrgemeinde, als Ehrenamtliche/r, als Pfarrgemeinderat/rätin Fehler zu machen, ist unbegründet- Angst muss herrschen, wenn nichts getan wird!

Max Fritz
Referent für Pfarrgemeinden

Warum engagiere ich mich im Pfarrgemeinderat? „Weil es wichtig ist, da zu sein und Zeichen zu setzen.“



Foto: morguefile / hotblack

Ich bin davon überzeugt, dass es in unserer leistungsorientierten und immer egoistischer werdenden Gesellschaft auch immer wichtiger wird, sich Zeit für die Menschen zu nehmen. Meine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat bedeutet mithelfen und mitbestimmen, wie wir den Menschen helfen können. Vor allem jenen Menschen, die Hilfe suchen und Hilfe brauchen. Egal welcher Religion und Abstammung, denn es geht um Menschen! Dabei geht es aufgrund unseres hoch entwickelten Sozialstaates nur ganz selten um finanzielle Hilfen, es geht um viel schwerer zu gebende menschliche Hilfen. Menschliche Hilfen in persönlichen Notsituationen oder auch menschliche Hilfen im täglichen Kampf gegen die Vereinsamung. Einfach auch nur da zu sein.

Traditionen leben

Meine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat bedeutet aber auch einen Beitrag zu den kulturellen und christlichen Werten sowie Traditionen zu leisten, welche uns allen so wichtig sind und welchen wir uns alle - in welcher Form auch immer - verpflichtet fühlen. Wäre eine Welt ohne

Ostern, Weihnachten oder dem Besuch des Nikolaus noch unsere Welt? Wäre eine

Welt ohne die vielen liebevoll erhaltenen Kirchen und Marterl nicht eine Welt, in welcher ein wesentlicher Teil unserer Geschichte und Herkunft fehlen würde?

In einer Gemeinschaft kann man viel mehr bewegen als alleine

Meine persönliche Erfahrung in den letzten Jahren zeigte, dass sich im Pfarrgemeinderat nur Persönlichkeiten engagieren, die genau wissen, wo ihre persönlichen Stärken liegen und diese genau dort einbringen, wo sie am meisten bewegen können. Ein sehr schönes Beispiel für die Arbeit im Pfarrgemeinderat ist jenes des Besuches von kranken oder alten Menschen. Es ist unendlich wichtig, jene Menschen nicht zu vergessen, welche selbst nicht mehr in der Lage sind, zu den Menschen zu gehen. Die Gemeinschaft macht es aus! Faszinierend ist es wenn im Laufe einer Pfarrgemeinderatsperiode aus diesen unterschiedlichen Persönlichkeiten in einem Pfarrgemeinderat eine Gemeinschaft des Vertrauens und Freundschaft wird.

Der Stellenwert der Pfarrgemeinderäte

Wie alles im Leben und in der Gesellschaft unterliegt auch die Kirche einem laufenden Wandel. Eine Kirche ohne Pfarrgemeinderäte ist nicht mehr vorstellbar. Die Kirche braucht uns Pfarrgemeinderäte, denn Pfarrgemeinderäte repräsentieren eine lebendige Kirche, eine Kirche für die Menschen. Als Pfarrgemeinderat spürt man diesen besonderen Stellenwert, wobei es wie in allen Organisationen natürlich auch hier Situationen gibt, wo es längerer Diskussionen bedarf, um etwas zu bewegen. Und das ist so auch in Ordnung, solange es zu einem partnerschaftlichen Ergebnis kommt. Unsere Mitarbeit im Pfarrgemeinderat ist gänzlich ehrenamtlich und erfolgt ausschließlich in unserer (immer viel zu kurzen) Freizeit. Der Lohn für unsere Arbeit ist das gesagte und das nicht gesagte Danke jener Menschen, welchen wir durch unsere Arbeit Freude bereiten oder Hilfe zukommen lassen konnten.

Was gibt es Schöneres?

*Alfred Ostermann, PGR-Obmann
Pfarre Timenitz*

Warum engagiere ich mich im Pfarrgemeinderat?

Zakaj sem vključen v župnijski svet?

**„Weil es wichtig ist, unsere Kultur lebendig zu halten.“
»Ker je pomembno našo kulturo ohranjati živo.«**



Mein Name ist Michael Roland Pinter, ich lebe in Lind ob Velden und bin auch dort im PGR seit zwei Perioden tätig. Da ich diverse kirchliche Ausbildungen habe (Wortgottesdienstleiter – Segnungsbeauftragter und Kommunionsspender) ist es für mich natürlich selbstverständlich mich auch in den kirchlichen Arbeiten in Lind zu engagieren.

Zu meiner Person: Ich werde im März dieses Jahres 34 Jahre alt und engagierte mich zuerst in meiner Heimatpfarre Gottestal und seit einigen Jahren in der Pfarre Lind ob Velden als Pfarrgemeinderat.

Durch meine Zweisprachigkeit, die ich von meinen Grosseltern mitbekommen habe, freut es mich natürlich umso mehr in meiner jetzigen Pfarre Lind ob Velden/Lipa ob Vrbi am zweisprachigen pfarrlichen Leben teilzunehmen. Durch meinen 31-jährigen Ministrantendienst (Beginn 1986) liegt mir vor allem die Glaubensvermittlung für junge Menschen besonders am Herzen. Ich freue mich, wenn es gelingt, jungen Menschen den Glauben ein wenig näher zu bringen.



Ich freue mich schon weitere Perioden im Pfarrgemeinderat Lind ob Velden zu absolvieren und hoffe auf gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer und den anderen Mitgliedern des PGR Lind ob Velden, damit sich in unserer Pfarre so viele wie möglich wohl fühlen.

Sem Michael Pinter. Živim v Lipi ob Vrbi, kjer sem dejaven že drugi mandat pri župnijskem svetu. Ker sem si pridobil različne cerkvene izobrazbe (vodja besednega bogoslužja, pooblaščenec za blagoslavljanje in delitelj svetega obhajila), se mi zdi samoumevno, da se aktivno angažiram v farnem življenju.

Letos marca bom dopolnil 34 let in sem bil član ŽS prva dva mandata v svoji domači fari Skočidol/Gottestal in sedaj dva v Lipi ob Vrbi – to se pravi, da sem že štiri mandate član ŽS.

Ker sem dvojezičen – za kar se lahko zahvalim svojim starim staršem, me še posebej veseli, da sem lahko sedaj dejaven v svoji novi dvojezični fari Lipa pri Vrbi/Lind ob

Velden. Ker imam že 31 let »ministrantske prakse« (začel sem že leta 1986), mi je delo z mladimi zelo pri srcu. Če bi jim mogel svoje cerkvene izkušnje in svojo vero malce približati, bi me zelo veselilo.

Veselim se že naslednjega mandata sodelovanja v župnijskem svetu v Lipi ob Vrbi in upam, da bo sodelovanje z našim župnikom ter ostalimi člani ŽS dobro, da se bomo vsi čim boljše počutili v naši fari in si bomo medsebojno zaupali.

*Michael Pinter
PGR Lind ob Velden/Lipa ob Vrbi*

Gemeinsam – kraftvoll – engagiert

70 Jahre Katholische Frauenbewegung Kärnten



Katholische Frauenbewegung
Katoliško žensko gibanje



Foto: kfb

kfb Vorstand: v.l. Uli Schwager, Monika Tuscher, Luise Schatte, Ilse Habicher, Ilona Wulff-Lübbert, Maria T. Adunka, Anita Popotnig

Auszüge aus einem Gespräch im Vorstand über Motivation und Zukunftsvisionen von Frauen in der Kirche:

Warum engagierst du dich in der kfb?

Anita: Ich war viele Jahre im Pfarrgemeinderat engagiert. In dieser Zeit habe ich ein spezielles Interesse an Frauenfragen entwickelt und es wurde mir immer wichtiger, Frauen in der Kirche zu unterstützen, ihnen Platz zu gewähren und mit Frauen gemeinsam etwas zu gestalten.

Luise: „kfb“, das ist für mich Frauensolidarität innerhalb einer Gemeinde und weltweit, zum Beispiel im Weltgebetstag und Familienfasttag. Frauenpower und Kreativität, wenn wir in Teamarbeit Projekte organisieren und Gemeindeglieder mitgestalten und uns dabei stärken und fördern. kfb ist für mich ein Ort, meiner Spiritualität mit Frauenliturgien, feministischer Bibelarbeit und Meditation Raum zu geben.

Ulli: Für mich ist die kfb eine Gemeinschaft mit Frauen, die formulieren, was sie im Glauben beschäftigt und was sie

sich wünschen – und das sind oft ganz neue Fragen und Wege. Mich fasziniert immer wieder, was Frauen aus ihrem Glauben heraus zu sagen haben, wie sie miteinander feiern und daraus gemeinsames Engagement entsteht.

Ilona: Ich fasse es so zusammen: Gemeinsam, miteinander Jesus folgen und für Frauen mit Frauen sein. Dabei kritisch in der Kirche Türen und Fenster öffnen und frischen Wind hereinlassen!

Wie siehst du zukünftiges Engagement und den Beitrag der Frauen in der Kirche?

Ilse: Es bedarf einer Offenheit für die Anliegen der Frauen und Männer, die Bereitschaft Suchenden Orientierung zu geben und Hilfe für jene zu sein, die einen Weg verloren haben. Sensibel sein für die Bedürfnisse der Menschen in Bezug auf Spiritualität und darauf reagieren. Spirituelle Begegnung ermöglichen, dabei aber nicht mit erhobenem Zeigefinger und Verbotsschildern „arbeiten“ sondern Gelungenes loben und Unterschiedliches akzeptieren.

Ilona: Ich glaube an eine offene und transparente Kirche. Mein Beitrag dazu

ist die Rolle der Frau in der Kirche zu stärken. Wir sind alle Erbinnen Christi. Menschen lassen sich heute mehr von projektorientierten Aktivitäten ansprechen und das sind in erster Linie aktuelle Themen. Da fühlen sich auch jüngere Menschen hingezogen. Gerade dann ist Wertschätzung und Gemeinsamkeit auf Augenhöhe in allen Bereichen wichtig.

Luise: Da bin ich ganz bei dir. Männer und Frauen arbeiten wertschätzend, auf gleicher Augenhöhe, karitativ und weltweit zusammen. Ich denke, wir müssen mehr öffentlich auftreten, Netzwerke bilden und die moderne Kommunikation nutzen. Und nicht zuletzt uns gegenseitig stärken.

Ilona: Zusammengefasst heißt das: Frauenspiritualität – wertschätzend – zuhörend. Drei Worte, die auch für Jesus Christus wertvoll und wichtig waren: Er schätzte die Frauen in ihrer Spiritualität sehr, er ging wertschätzend mit allen Menschen um und er hörte die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen! Die Zukunft der Kirche liegt in der Besinnung auf Jesu selbst.

Sie – ja genau- SIE, haben die Wahl!

Motivation, zur PGR-Wahl zu gehen

Menschen wollen sich beteiligen, sie wollen abstimmen und mitmischen. Sie stimmen über die ElternvertreterInnen in Schule und Kindergarten ab, sie melden sich zu Wort, wenn es darum geht, über eine Umfahrung, ein Flüchtlingsheim oder die Öffnungszeit des Kindergartens abzustimmen.

Und in der Pfarre?

Da wissen viele nicht, dass sie ihr aktives Wahlrecht alle fünf Jahre nutzen und darüber mitentscheiden können, wer für die nächste Periode im Pfarrgemeinderat sitzt. Es ist nämlich nicht egal, wie die Gewählten zu Kinder- und Jugendgottesdiensten stehen, ob sie die Pfarrbücherei als Hobby der Bibliothekarin sehen und am besten gleich schließen möchten und ob sie die Jugendarbeit der Gemeinde zuschieben. Wer im Pfarrgemeinderat mitbestimmt und -entscheidet, das entscheiden die Wahlberechtigten: Sie haben eine Stimme, sie können über Haltungen, die in einer Pfarre gelebt werden, entscheiden.

Fragen, die für die Motivierung von Wähler/innen weiterhelfen können

- Weiß jeder und jede, dass es auf seine/ihre Stimme ankommt?
- Weiß jeder und jede, dass er und sie einfach nur zum Wählen kommen können?
Dass sie nicht zum engsten Kern der Pfarre gehören müssen, dass bei der Wahl nicht die Häufigkeit ihres Gottesdienstbesuchs abgefragt wird?
- Weiß jeder und jede, worum es in der Pfarrgemeinde geht?
- Wie einladend ist das Wahllokal, wie gut beschilddert ist der Weg dorthin?

Eines sollte den Wähler/innen vor Ort klar gemacht werden: Die Pfarrgemeinderatswahl 2017 ist keine Insiderwahl, keine Art Familientreffen, sondern ein demokra-

tischer Prozess des Kirchenvolkes. Deshalb: Werben und bewerben Sie: Jugendliche über die Schulen, Vereine über deren Obleute, kündigen Sie die PGR-Wahl auch in der Gemeindezeitung an! Legen Sie Termin und Ort in der Bank, beim Arzt etc. auf. Nützen Sie E-Mail, SMS, Social Media!

Je mehr mitentscheiden, desto stärker ist das Zeichen

Gewählte PfarrgemeinderätInnen sind eben nicht nur in einer Liste von wenigen bestätigt worden, sondern von Menschen gewählt worden. Die wollen genau den/die als Pfarrgemeinderat/rätin! Geben Sie den KandidatInnen Ihre Unterstützung, indem Sie zur Wahl gehen und damit zeigen: Es ist mir nicht egal, wer im Pfarrgemeinderat sitzt.

(Aus dem Handbuch zur PGR-Wahl 2017, herausgegeben von den Referent/innen für Pfarrgemeinden der österreichischen Diözesen)

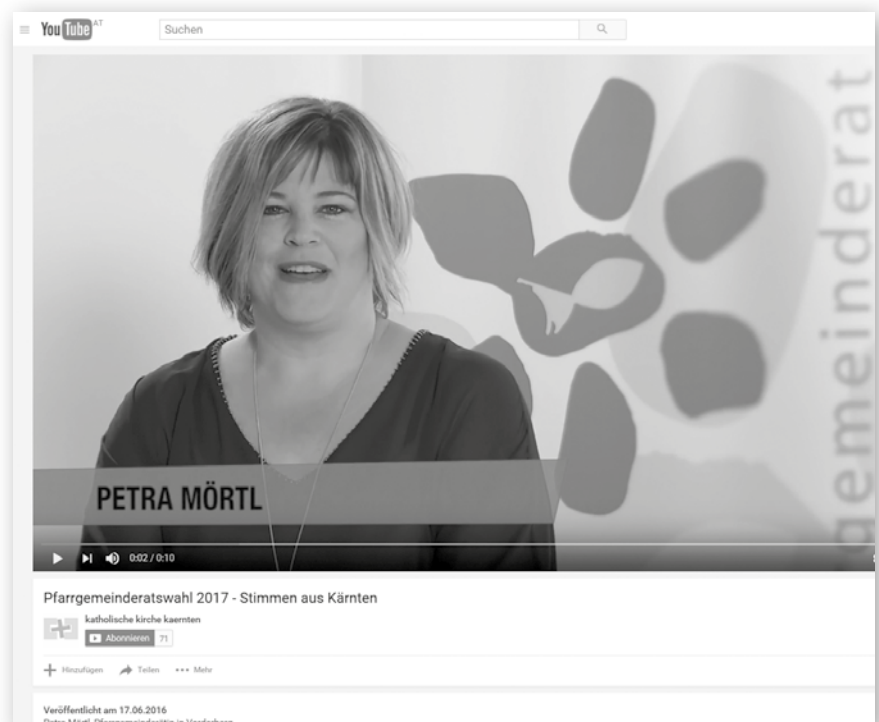
Digital und socialweb

Übrigens: die PGR-Wahl spiegelt sich auch in der Welt der bits and bytes wieder. Auf You-tube finden Sie Statements der „Models“ zur PGR-Wahl aus ganz Österreich, weiters soll ein eigens gedrehter „Werbespot“ helfen, möglichst viele Menschen für die Wahl zu motivieren. Aber das Wichtigste ist und bleibt die Werbung durch Sie vor Ort, in Ihrer Pfarre. Sie geben durch ihren Einsatz Kirche ein Gesicht – geben Sie nun auch der PGR-Wahl ihres.

Die Videos der Kärntner Models finden sie unter www.kath-kirche-kaernten.at/ichbindafuer und auf YouTube.

Die PGR-Wahl auf Facebook: www.facebook.com/pfarrgemeinderatswahl
www.facebook.com/pfarrgemeindereferatkaernten

Max Fritz
Referent für Pfarrgemeinden



Wie Jugendliche für den Pfarrgemeinderat (und die Wahl) begeistern?



Zuerst einmal sollte sich die Pfarrgemeinde die Frage stellen: welche Inhalte und Organisationspunkte wollen wir in der nächsten PGR-Periode in den Vordergrund stellen? Wie interessant ist unsere Pfarre für unsere Jugendlichen wirklich?

Im weiteren Schritt ist es wichtig, dass der PGR für jugendgerechte Rahmenbedingungen sorgt. Nicht die jungen Menschen selber müssen sich vorrangig für ihre Beteiligungsmöglichkeiten einsetzen, sondern in erster Linie muss die wirkungsmächtigere (erwachsene) Seite eine Anlaufstelle für das Engagement junger Menschen schaffen.

Beteiligung ist wichtig

Jugendbeteiligung soll ja nicht nur heißen, dass Jugendliche im PGR sitzen oder beim Pfarrfest Würstel grillen, sondern auch, dass sie in Informations- und Entscheidungsprozesse der Pfarre eingebunden werden. Da aber jede Pfarre hinsichtlich ihrer Beteiligungskultur und ihrer bisherigen Erfahrungen sehr unterschiedlich ist, gibt es dafür kein allgemein gültiges Rezept. Auf der Website www.jugendgehtunsan.at

werden 12 Modelle für Jugendbeteiligung rund um den PGR vorgestellt, die übernommen, weiterentwickelt oder als Inspiration für eine eigene Form dienen können.

Die Pfarrgemeinderatswahl bietet somit mehrere Varianten der Beteiligung für Jugendliche. Die einfachste ist jene, am 19. März zur Wahl zu gehen und seine Stimme abzugeben. Dazu sollte man sich im Vorhinein über die KandidatenInnen der eigenen Pfarre informieren und überlegen, „wer“ kann mich und meine Themen vertreten.

Wenn man sich „beRUFeN“ fühlt und meint, dass man selbst diese Person sein kann, dann kandidiert am besten selbst für den Pfarrgemeinderat. Hier hat man den Vorteil, dass man sich direkt für die Interessen einsetzen kann. Informieren Sie sich bei aktuellen PGR-Mitgliedern, wie die einzelnen Gremien funktionieren. Geben Sie ihre Kandidatur zeitgerecht an die Pfarre weiter, damit Sie auch auf eine Liste kommen.

Zum Wendefolder:

Die Wendebroschüre (Pixi-Buch) der KJ zur PGR-Wahl 2017 ist im Büro der Katholischen Jugend Kärnten oder auch als Download auf der Diözesanhomepage oder unter www.kath-jugend-kaernten.at erhältlich

Info: Kath. Jugend Kärnten, Peter Artl
peter.artl@kath-kirche-kaernten.at
 0676 / 8772-2461

www.pfarrgemeinderat.at/jugend
www.jugendgehtunsan.at

Spirituelle Impuls zur Pfarrgemeinderatswahl 2017

Lebendiger Gott,
jedem und jeder von uns
hast du unterschiedliche Fähigkeiten
und Entfaltungsmöglichkeiten geschenkt.

Wir danken dir dafür.
Durch Taufe und Firmung
sind wir als Christen und Christinnen dazu berufen,
miteinander und auf vielfältige Weise
unseren Glauben zu leben
und sichtbar zu machen.

Öffne uns für das Wirken des Heiligen Geistes,
damit wir mit Freude, Kreativität, Mut und Begeisterung
die Aufgaben in der Pfarre
und mitten in der Welt
gut wahrnehmen und erfüllen können.

Stärke uns im Glauben daran,
dass du da bist, mit uns gehst und du es bist,
der unserer Pfarrgemeinde
Richtung und Zukunft verheißt.
Lass uns aufeinander hören.
Lass uns miteinander im Glauben
wachsen und unterwegs sein.
Gib, dass unsere Beratungen
Früchte tragen.
Schenke uns Geduld
in Zeiten der Veränderung
und die nötige Gelassenheit,
Begonnenes reifen zu lassen.

Lebendiger Gott,
segne unser Tun im Pfarrgemeinderat.
Wirke du an uns.
Wirke du in uns,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen
und an den Orten, wo wir leben und arbeiten,
von deiner Liebe Zeugnis geben
und deinen Namen
bei den Menschen wachhalten. AMEN

*Text von Michaela E. Lugmaier
Diözese St. Pölten*



Foto: pixabay.com

Bibelstellen zum Wahlmotto „ich bin da.für“

Ex 3,14:

„Da antwortete Gott dem Mose: Ich der der „Ich-bin-da“. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin-da“ hat mich zu euch gesandt“.

Mk 3,13:

„Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm“.

1 Kor 12,4-11:

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. ⁵ Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. ⁶ Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. ⁷ Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. ⁸ Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, ⁹ dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, ¹⁰ einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten. ¹¹ Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will“.

März 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
30.03. 04.05. 01.06.	19.00	Taizéjska molitev za mir / Taizégebet für den Frieden	Pastoralzentrum Klagenfurt/Celovec	IniciativAngola Katoliška mladina
11.03.	18.00	Mladinska maša / Jugendgottesdienst !Emanuel&TI/DU!	Pliberk / Bleiburg	Župnija Pliberk Katoliška mladina
14.03.	19.00	Glaube in der Kirche, Glaube an die Kirche, Glaube ohne Kirche. Vortrag und Diskussion	Klagenfurt Pfarrzentrum St. Josef/Siebenhügel	Kath. Bildungswerk
16.03.	19.00- 21.00	Was ich schon immer über die Bibel wissen wollte. Kaj sem že vedno hotel(a) vedeti o Svetem pismu.	Ludmannsdorf / Bilčovs Pfarrsaal	Referat f. Bibel u. Liturgie Pfarre Ludmannsdorf Katoliška prosveta
20.03.	09.00	Lust auf Zukunft – Einführung in nach- haltige Entwicklung im Tourismus; Modul 1 Ref: Mag. (FH) Andrea Dietl	Bildungshaus St. Georgen am Längsee	Bildungshaus St. Georgen am Längsee
23.03.	19.00	Deine Kirche – meine Kirche – Buchpräsentation	Eberndorf Jugendzentrum	Katoliška prosveta
24.03.	19.00	Vortrag: Wie wird im Vatikan unter Papst Franziskus gearbeitet? Ref.: Univ.-Prof. DDr. Hubert Ritt	Bildungshaus Tainach/Tinje	Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje
30.03.	19.30	Freiheit und Verantwortung – 500 Jahre Reformation	St. Jakob i. R. Regionalzentrum	Katoliška prosveta
31.03.	17.00- 19.00	Impulse fürs Mann-sein heute Gesprächsreihe für Männer	Klagenfurt Lexergasse 6	Kath. Familienwerk

April 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.04.	14.00- 16.00	Feste feiern in der Familie. Eine Workshop- reihe für Eltern/Großeltern und Kinder	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
06.04.	17.00	Abend der Barmherzigkeit	Domkirche- Marienkapelle	Referat für Stadtpastoral
10.- 11.04.	15.00 16.00	Veliki noči naproti – Ostern entgegen MINI Treffen- Ministrantsko srečanje	Bildungshaus Tainach/Tinje	Katoliška otroška mladina
13.- 16.04.	17.00	Meditationstage in den Kar- und Ostertagen – „Ergriffenheit in der Tragik und Hoffnung“ mit P. Iwan Sokolowsky, SJ	Bildungshaus Tainach/Tinje	Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje
20.04.	19.30- 21.30	Beginn der Ausbildung zur Leitung von Wortgottesdiensten	Klagenfurt Diözesanhaus	Referat f. Bibel u. Liturgie
25.04.	19.30- 21.30	Bibelkurs: Wissenswertes über die Bibel	Villach-St. Martin Pfarrsaal	Referat f. Bibel u. Liturgie Dekanat Villach-Stadt Kath. Bildungswerk
28.04.	17.00	Traditionelle europäische Medizin – kompakt. Start der 4-moduligen Fortbil- dungsreihe	Bildungshaus St. Georgen am Längsee	Bildungshaus St. Georgen am Längsee
28.04.	19.00	500 Jahre Martin Luther und die evangelische Kirche	St. Margareten i. R. Pfarrhof	Katoliška prosveta

Mai 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.05	10.00- 14.00	Familienwallfahrt mit dem Herrn Diözesanbischof	Ebenthal Pfarrkirche	Kath. Familienwerk
04.05.	18.00	Wer ist mein Nächster? Kenn ich meinen Nachbarn? Vortrag und Gespräch	Klagenfurt St. Modestus	Kath. Bildungswerk



05.05.	19.00	Mladinska maša / Jugendgottesdienst !Emanuel&TI/DU!	Bistrica na Zilji / Feistritz an der Gail	Župnija Bistrica na Zilji, Katoliška mladina
05.- 9.05.		Malende Einkehrtage „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“ Ref.: Mag. Alois Neuhold	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
06.05	09.00- 18.00	Mein Liebesweg mit dir – Eheseminar für wanderfreudige Brautpaare	Klagenfurt Maria Loretto	Kath. Familienwerk
10.05.	19.30	Der Sabbat des Menschen – die göttliche Therapie. Vortrag und Gespräch	Obervellach Pfarrsaal	Kath. Bildungswerk
14.05. – 11.06.		„Wochen für das Leben“	kärntenweit	Referat für Stadtpastoral
20.05.	14.00	Tischfußballturnier der Jugendzentren und Pfarren	Klagenfurt, Jugend- zentrum Point	jungeKirche
25.5.	10.30 – 17.00	OTROŠKI DAN	St.Egyden / Št. Ilj	Katoliška otroška mladina

Juni 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
21.06.	19.00	Eine gelungene Welt(?) Gedanken zur Schöpfung gestern, heute und morgen. Vortrag, Gespräch und meditativer Abschluss	Moosburg Pfarrheim	Kath. Bildungswerk
25.06.	19.00	Mladinska maša / Jugendgottesdienst !Emanuel&TI/DU!	Žvabek / Schwabegg	Župnija Žvabek Katoliška mladina
26.- 29.06.		Tanzen und Wandern mit Sr. Marcella Fellinger CPS und Sr. Waltraude Schwab CPS	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg
30.06.- 02.07.		Adventure Days – Abenteuertage für Firmlinge auf der Fürstenhütte	Flattnitz	jungeKirche

Juli 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
09.-16.07.		Jugendreise nach Taizé	Taizé	jungeKirche
24.-29.07. und 31.07.- 05.08.	10.00	Teden mladih umetnikov Woche für junge Künstler	Jugendzentrum Rechberg/ Mladinski center Rebrca	Christlicher Kulturver- band, Katoliška otroška mladina, Jugendzentrum Rechberg
31.07.- 04.08.	12.00	Wege in den Seelenwohlstand. Besonnen- gelassen-achtsam. Ref.: Dr. Hubert Klingenberger, Cornelia Petutschnig	Bildungshaus St. Georgen am Längsee	Bildungshaus St. Georgen am Längsee

August 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
19.- 24.08.	10.00	Ikonenmalerei/Slikanje ikon	Bildungshaus Tainach/Tinje	Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje
27.08.- 01.09.		Fraulenzen – Wanderexerzitien für Frauen mit Mag. Susanne Schuster	Kloster Wernberg	Kloster Wernberg

September 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
04. – 08.09.		Romreise für Kenner	Rom	Referat für Stadtpastoral

Fastentücher – einzigartige Schätze des Glaubens und der Kunst

Fastenzeitliche Verhänge prägen vor Ostern viele Kirchen in Kärnten. Fastentücher werden als vertraut und unbekannt, als wertvolles Kunstwerk und einfaches Stück Stoff, als verständlich und rätselhaft, als immer-schon-da-gewesen und als etwas ganz Neues wahrgenommen.

Blickt man auf ihre Bedeutung, so sind sie ein kultureller Schatz, Zeugnis von Volksfrömmigkeit und kirchlicher Tradition, Vermittlung von Glaubenslehre und Ausdruck der Auseinandersetzung von zeitgenössischer Kunst mit Kirche und Theologie.

Seit der ersten Jahrtausendwende in Europa verbreitet, erfuhren die Tücher ihren Höhepunkt im Mittelalter. Die herausragende Bedeutung der Kärntner Fastentücher liegt in der hohen Anzahl der erhaltenen Tücher und ihrer noch heutigen liturgischen Verwendung zur Verhüllung der Altäre. So besitzt etwa die Hälfte der 336 Pfarren unserer Diözese Fastentücher. Viele davon sind älter als 200 Jahre und von historischem Wert.

Seit den 1980er Jahren kam es verstärkt zu einer Renaissance der fastenzeitlichen Verhänge. Das Interesse daran entsprang kunstgeschichtlichen, historischen und spirituellen Gründen. Die Tradition der Fastentücher wertschätzend, wurden neue Tücher geschaffen, von zeitgenössischen Künstlern ebenso wie von pfarrlichen Initiativen. So finden sich in Kärnten Zeugnisse aus sieben Jahrhunderten, die das erlösende und befreiende Handeln Gottes verkünden.

Fastentücher regen darüber hinaus an, über unseren Glauben nachzudenken. Während des ganzen Jahres blicken wir auf die kunstvollen Altäre unserer Kirchen. Wenn sie nun in der Fastenzeit verhüllt sind: wer von uns kann sie genau beschreiben? An vielen Tagen selbstverständlich gesehen und doch nicht richtig

wahrgenommen. Ähnlich ist es manchmal mit unserem Glauben: vieles ist uns selbstverständlich. Doch dann kommen Zeiten in denen der Glaube „verschwindet“, wir Gott nicht erfahren können – und nun? Lässt sich in der Unverständlichkeit des Zweifelns und Leidens der Himmel erraten? Wie Gottes begleitende Nähe erspüren? Immer wieder gilt es neu hinter die Alltäglichkeiten als auch Besonderheiten unseres Lebens zu schauen: was ist das tiefer dahinter Stehende? So wie wir nach Abnahme der Tücher den Altar wieder in ganzer Schönheit sehen können, kommt einmal die Zeit, in der wir Gottes Liebe wieder in ganzer Fülle erfahren – die Erfahrung von Ostern und Auferstehung.

Eine Hilfe zum Entdecken der Vielfalt unserer Fastentücher ist das nun im Referat für Tourismuspastoral erschienene Buch von Roland Stadler und Monika Suntinger. Es hilft, sich auf Spurensuche zu diesen Kleinoden des Glaubens, der Kunst und der Volksfrömmigkeit zu begeben.

Abgebildet sind darin 255 Fastentücher mit Ihren Eckdaten – soweit bekannt (Entstehungsjahr, Maße, Typ, Künstler) – und Hinweisen zu Entstehung und Deutung. Der umfangreiche Registerteil hilft bei der gezielten Zuordnung. Eine Übersichtskarte der Fastentuchorte und die Kontaktdaten der Pfarren erleichtern den Besuch der Kirchen.

Erhältlich ist es im Behelfsdienst
des Bischöflichen Seelsorgeamts:

0463 / 5877-2135,

behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at

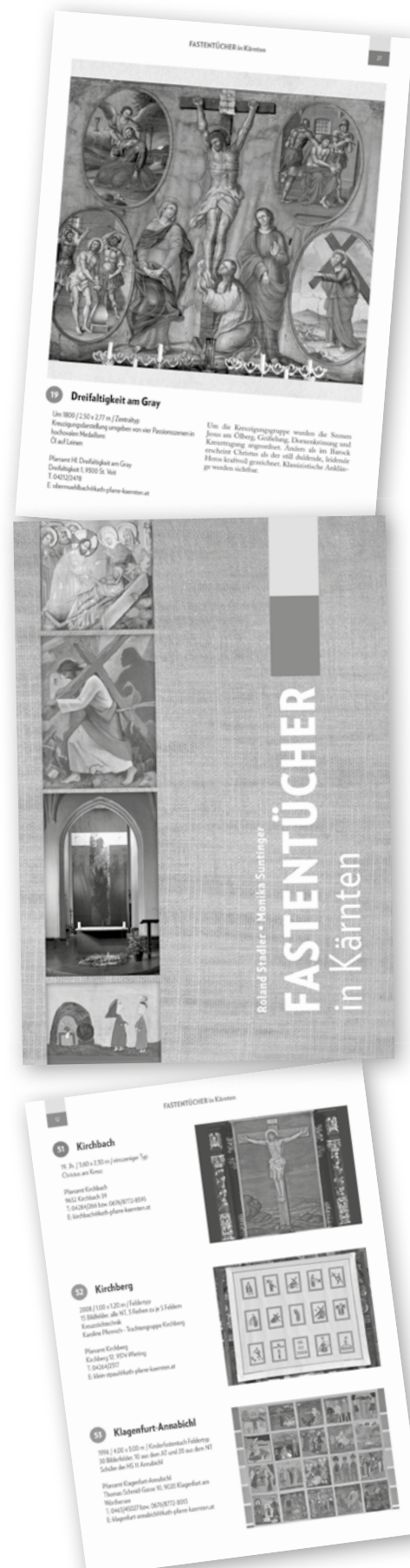
Info & Kontakt:

Referat für Tourismuspastoral

Mag. Roland Stadler

0676 / 8772-2117

roland.stadler@kath-kirche-kaernten.at



Caritas Kärnten Aktuell

Caritas-Sonntag Auf vielfältige Weise der Armut begegnen



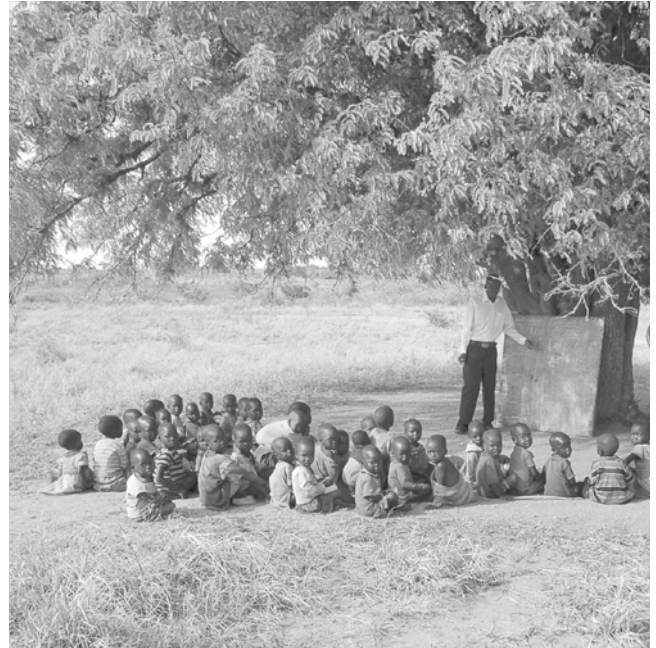
Die Hilfe der Caritas ist für viele Menschen, die sich in Not befinden, ein Rettungsanker. Emotionale Not und materielle Not bedingen sich oft gegenseitig. Um dem Kreislauf der Armut zu entkommen, bedarf es in einer breit angelegten Hilfe. Die Caritas Kärnten ermutigt mit beratenden und sogar therapeutischen Mitteln dazu, die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu nutzen und somit zu einer Verbesserung der aktuellen Situation beizutragen. Zudem leistet die Caritas auch finanzielle und materielle Hilfe. Am Caritassonntag wird für Menschen in Not und Krisen in Kärnten gesammelt. Am 2. April wird in Kärntens Kirchen dafür gesammelt.

Caritas-Sammlung für Mütter in Not Mütter in Not brauchen unsere Solidarität



Frauen mit Kindern sind in Kärnten am stärksten von Armut betroffen. Besonders ungerecht daran ist, dass mit diesen Frauen vor allem ihre Kinder ebenfalls unter der Armut zu leiden haben. Studien zeigen, dass es für diese Kinder ungleich schwieriger ist, Schulausbildungen zu absolvieren, die sie später am Arbeitsmarkt erfolgreich sein lassen. So wird die Armut quasi „vererbt“. Diese Not wird oft nicht einmal richtig erkannt, weil nicht hingesehen wird. Am Muttertag, dem 14. Mai wird in Kärntens Kirchen dafür gesammelt.

Caritas-Kampagne gegen Hunger Hunger muss nicht sein



Über eine Milliarde Menschen ist weltweit noch immer chronisch unterernährt, aber Hunger kann besiegt werden. Das zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Für eine Welt ohne Hunger ist es Gebot der Stunde, noch mehr Menschen über unsere Projekte zu erreichen.

Die Caritas Kärnten betreibt sehr erfolgreich Projekte in Kenia und Uganda. Am 13. August wird dafür in Kärntens Kirchen gesammelt.

SPENDENKONTO

Kärntner Sparkasse

IBAN: AT40 2070 6000 0000 5587,
BIC: KSPKAT2KXXX

Online spenden auf www.caritas.at/spenden

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:

**Caritas
&Du**

Caritas Kärnten
Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 – 58
kommunikation@caritas-kaernten.at

www.caritas-kaernten.at
www.ktn.youngcaritas.at

Katholische Aktion Aktuell

Sternsingeraktion 2017 - ein großer Erfolg

Hunderttausende Kärntnerinnen und Kärntner haben den Sternsängern die Türen geöffnet.

Das großartige Engagement in den Pfarren, ohne welches diese Aktion undenkbar wäre, bewirkt so viel Gutes. Für rund 1 Million Menschen in 20 Ländern unserer Welt wendet sich das Leben zum Besseren. Sternsinger bringen den Segen für das Neue Jahr, sie verkünden die Weihnachtsbotschaft und sind so ein sichtbares und lebendiges Zeichen unseres Glaubens und unserer Kirche. Der Kontakt zur Pfarrgemeinde, auch zu ansonsten kirchenfernen Menschen wird gepflegt und aufrechterhalten. Ein herzliches Dankeschön von Seiten der Diözese. Ein Vergelt's Gott von Seiten der Projektpartner/innen. Wir bedanken uns bei allen, die sich im Zuge der Sternsingeraktion einbringen. Jeder Beitrag ist wichtig und wertvoll, denn es benötigt viele Menschen, die viele verschiedene Aufgaben übernehmen, um eine Aktion wie diese zu tragen. Von Seiten der Diözese haben wir dieses Engagement heuer im Rahmen des Dankfestes im Diözesanhaus gewürdigt.



Auch Generalvikar Engelbert Guggenberger, Diözesanjugendseelsorger Gerhard Simonitti, Seelsorgeamtdirektorin Anna Hennesperger und KA-Generalsekretärin Angela Rosenzopf-Schurian war dies neben dem Vorstand der Katholischen Jung-schar ein großes Anliegen. Sternsinger trafen sich für Spiele, Kino und Popcorn. Die Erwachsenen fanden sich zum musikalisch umrahmten Festakt ein. Beim gemütlichen Abschluss konnten die Gäste bei Gallo Pinto, einer mittelamerikanischen Spezialität und Tortillas kulinarisch in eine andere Welt eintauchen.

ACHTUNG: Der Spendenstichtag ist heuer **am 24. März**. Bitte rechtzeitig auf das Konto der Dreikönigsaktion überweisen.

Gemeinsam für eine Zukunft ohne Ausbeutung Aktion Familienfasttag – teilen spendet Zukunft

Weltweite soziale Ungerechtigkeit, Ausbeutung von Ressourcen, Umweltzerstörung, wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, ökonomische Ausbeutung und politische Unterdrückung führen jährlich zu Kriegen und bewaffneten Konflikten. Die Austragung gewaltsamer Konflikte findet hauptsächlich auf dem Rücken der Zivilbevölkerung statt.

So auch in Nepal. Zehn Jahre nach dem Ende des von 1996 bis 2006 wütenden BürgerInnenkrieges in Nepal stellt sich die Lage für Mädchen und junge Frauen äußerst schwierig dar. Denn ungelöste politische sowie soziale Probleme prägen die Situation im Land und schränken ihre Chancen auf eine fundierte Ausbildung ein. Die Katholische Frauenbewegung fördert PartnerInnen, welche die Lebenssituationen von Frauen nachhaltig verbessern und sich auch politisch dafür einsetzen, dass Armut beseitigt, Frauen gleichgestellt werden und so auch abseits der Verhandlungstische eine Gesellschaft in Frieden entsteht. In den Förderprogrammen lernen benachteiligte Frauen lesen und schreiben, erfahren Grundlegendes zu Hygiene und (Frauen-)Gesundheit und zu ihren Rechten und erlernen berufliche Fertigkeiten, um ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Denn nur Frauen, die eine gesicherte Lebensgrundlage haben und ihre Rechte kennen, haben auch die Möglichkeit eine friedvolle Gesellschaft mitzugestalten. Heuer findet das **Fastensuppenessen** rund um den **10. März** statt. Bereits 46 Kärntner Pfarren und Gruppen haben ihre Unterstützung zugesagt. Wir freuen uns, wenn auch Ihre Pfarre mit dabei ist!



Info: Katholische Frauenbewegung Kärnten
0463/5877-2430, ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

Neues Gesicht im KŽG Büro Nov obraz pri Katoliškem ženskem gibanju



Veseli me, da vas smem pozdraviti kot nova referentka Katoliškega ženskega gibanja. Tako nov obraz, boste rekli, pa le ni. Večina me pozna iz pisarne Dušnopastirskega urada in Misijonske pisarne. Na mestu KGŽ pa sem resnično nova. Sem Frančiška Trpin Jelovčan, rojena 16. 1. 1984 na Jesenicah. Pot šolanja me je vodila iz Slovenije na Koroško, kjer sem maturirala

na Višji šoli v Št. Petru. Študij me je popeljal nazaj v domovino, kjer pa nisem ostala dolgo, saj sem se še pred zaključkom vrnila na Koroško in tu ostala vse do danes ter si tu tudi ustvarila družino. Kako, da kljub študiju turizma nisem zaposlena v turizmu, na to na poznam odgovora. Božji načrt je bil drugačen in potem me je pot vodila na Dušnopastirski urad in h Katoliški akciji. Že v času študija sem veliko časa namenila srečanju s starejšimi, predvsem z

Katholische Aktion Aktuell

ženskami v naši okolici. Vedno znova so me zanimale zgodbe, ki so tkale njihova življenja. Po študiju sem opravila tudi Katehetski tečaj in si tako odprla obzorje teoloških ved. Leto dni porodniškega dopusta je bil čas premišljevanja in tudi čas navezovanja stikov mladih mamic. Vse to je botrovalo k odločitvi, da prevzamem delo referentke ženskega gibanja. Veseli me, da bom svoje delo prežemala s srečanji ob ženah, vas spremljala na prireditvah, ki bodo namenjene nam ter z vami preživela čas, ki bo vam in meni v veselje.

Ich freue mich sehr, als neue Referentin der Katolisch-österreichischen Frauenbewegung für den zweisprachigen Bereich der Diözese tätig sein zu dürfen. Vieles in unserer Kirche ist mir schon vertraut, da ich von 2011 bis 2015 Assistentin der Slowenischen Abteilung des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Misijonska pisarna/Missionskanzlei war. Nach der Geburt meiner Tochter war ich ein Jahr in Karenz und heute darf ich mich in diesem neuen Arbeitsbereich einbringen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der kfb und mit allen Frauen, die in den Pfarren tätig sind. Mein Ziel ist es, Frauen in den zweisprachigen Pfarren zu ermutigen, neu zu einer „Bewegung“ zu werden und sich jüngeren Frauen verstärkt zu öffnen. Ich vertraue, dass mir das mit Gottes Segen und mit eurer Hilfe gelingen wird. Ich stehe für alle organisatorischen und sonstigen Fragen unter der Telefonnummer 0463/54587-3430 und unter der E-Mail franciska.jelovcan@kath-kirche-kaernten.at zur Verfügung.

Herzliche Grüße und Gottes Segen / Mir in dobro želim
Franciška Trpin Jelovčan

Zauber der Weihnachtszeit – Lebendige Krippe in Postojna und festliches Ljubljana Čar božičnega časa v Postojnski jami in Ljubljani

Die Einladung zum Ausflug nach Postojna zur Lebendigen Krippe und nach Ljubljana war ein besonderes Angebot für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Katolisch-österreichischen Pfarren. Rasch füllte sich am 27. Dezember der Bus mit Reisenden von Bleiburg bis ins Gailtal, die sich gut gelaunt und erwartungsvoll mit der Referentin, der Assistentin und dem geistlichen Assistent der Katolisch-österreichischen Pfarren auf eine besondere Tagesfahrt nach Postojna zur Lebendigen Krippe und nach Ljubljana begab. Mit einer kurzen Begrüßung durch die Referentin und einer geistlichen Einstimmung des Pfarrers Elmar Augustin begann der Tag. Beim gemeinsamen Mittagessen stärkten wir uns, danach fuhren wir mit dem Zug einige Minuten in die Grotte. In der Dunkelheit der Grotte ertönte laute Musik und es begann eines der schönsten Weihnachtsspektakel. Der Weg erstrahlte in

märchenhaften Farben, 150 Auftretende sah man musizierend und singend auf dem Weg, 17 Bibelszenen wurden zum Besten gegeben. Man staunte und ließ sich von diesen Ereignissen verzaubern. Bevor wir zum Ausgang kamen, erwartete uns noch ein singender Engel. Voller Eindrücke traf sich die Gruppe wieder beim Bus. Die Sonne begleitete uns schon seit den frühen Morgenstunden, keine Spur von Kälte, nur lachende, beeindruckte Gesichter. Wir begaben uns mit dem Bus nach Ljubljana, wo wir diesen wunderbaren Tag ausklingen ließen, es dämmerte bereits, die Stadt erstrahlte nun in wunderbarem Glanz, gemeinsam besichtigten wir in der Franziskanerkirche die bekannte Krippe und stimmten das bekannte Weihnachtslied Sveta noč/Stille Nacht an. Danach verlor sich die Gruppe im Getaumel der Menschenmasse und ließ die besondere Weihnachtsstimmung auf sich wirken. Während der Heimreise wurde es immer ruhiger im Bus, man sah zufriedene schlafende Gesichter, die ermüdet von den vielen tollen Eindrücken des Tages waren.

V torek, 27. 12. 2016, so prostovoljni sodelavci Katoliške prosvete, ki so prihajali iz dvojezičnih far od Pliberka do Zilje, z referentko, z asistentko in z duhovnim asistentom uživali ob skupnem izletu v Postojnsko jamo na ogled živih jaslic in v Ljubljano. Polni pričakovanj so vstopali v avtobus. Ob kratkem pozdravu referentke in ob molitvi, ki jo je pripravil duhovni asistent Elmar Augustin, se je prijetno začel naš izlet posebne vrste. V Postojni smo se okrepčali ob skupnem kosilu v hotelu, od tam smo se podali k vhodu in se z vlakom peljali v jamo. Nato je zazvenela glasba in eden najlepših božičnih spektaklov se je pričel. Nad 2000 čarobnih luči, 150 nastopajočih, 17 svetopisemskih prizorov in glasbenih točk nas je očaralo pri hoji skozi jamo. Celotna skupina se je spet srečala ob izhodu pri avtobusu, od kjer smo se napotili proti praznični Ljubljani, kjer je izzvenel naš izlet. Mesto je zablestelo z božičnimi okraski in s tisočmi lučmi ter očaralo udeležence/ke. V frančiškanski cerkvi smo si ogledali znane jaslice in zapeli najlepšo božično pesem »Sveta noč«. Nato je bila priložnost, da vsak po svoji volji preživi urico na božičnem trgu. Prijetno vzdušje in toplo sonce sta nas spremljala cel dan. Utrujeni, a polni novih vtisov smo se vračali na svoje domove.



Unterwegs zu Orten des Glaubens

Foto: Monika Gschwandner-Elkins



Viele bewegt der Wunsch aus dem Alltag aufzubrechen und das Glück, den Himmel zu suchen. Ein zutiefst menschliches Bedürfnis, eine treibende Kraft, die uns los ziehen lässt, um im Unterwegssein die eine oder andere Antwort auf die offenen Fragen des Lebens zu finden. Mit dem Aufbruch ist der Wunsch nach Ankommen verbunden. Ankommen bei uns selbst, Ankommen an einem besonderen Ort, Ankommen bei Gott. Der Weg ans Ziel ist abwechslungsreich, abschnittsweise beglückend schön, dann wieder anstrengend und steinig, wie das Leben selbst. Unsere Sehnsucht bewegt unsere Füße und diese tragen uns zu nie gesehenen Orten, führen zu neuen Begegnungen und neuen Einsichten. Wer pilgert, ist in seiner Ganzheit mit Körper, Geist und Seele gefordert. Diese Erfahrung ist einzigartig und man erlebt sie bei jedem Aufbruch neu.

In diesem Sinn hat das Referat Pilgern & Reisen auch für 2017 wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und lädt dazu ein, den Schritt hinaus aus der Vertrautheit in die Fremde zu wagen, neue Herausforderungen voll Neugierde und Freude anzugehen.

Mit dem „Pilgertag in Südkärnten“, der am 22. April am Jakobsweg von Wasserhofen nach Kühnsdorf führt, startet das Pilgerreferat in die diesjährige Pilgersaison. Eine bereits lieb gewordene Tradition, der sich alljährlich immer mehr Pilger anschließen.



Am darauffolgenden Wochenende bietet sich die Gelegenheit, ausgehend vom Stift Seckau am Benediktweg bis nach Wolfsberg zu pilgern. Im Mai (19. – 21.) steht dann eine 3-tägige Pilgertour am Weststeirischen Jakobsweg von Maria Osterwitz bis nach Lavamünd am Programm. Wer eine alpine Herausforderung sucht, findet diese im Juli (21. – 23.) bei einer 3-tägigen spirituellen Wanderung am Alpe-Adria-Trail vom Marterle oberhalb von Rangersdorf über die Innerfragant bis nach Mallnitz, die mit etlichen Höhenmetern aufwartet. Anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation begeben wir uns dann auch noch auf die Spuren der Protestanten in Kärnten und pilgern vom 14. – 16. September mit Lamas am Weg des Buches über die Nockberge. Ein einzigartiges Erlebnis! Aufgrund beschränkter Nächtigungsmöglichkeiten ist hier eine frühzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Im Marienmonat Oktober (13. – 15.) sind schließlich 3 Pilgertage am Marienpilgerweg von Klagenfurt bis nach Arnoldstein geplant. Zusätzlich gibt es über das ganze Jahr verteilt wiederholt eintägige Pilgerveranstaltungen, darunter spirituelle Wanderungen im Seebachtal bei Mallnitz, aufs Georgigibergl beim Klopeiner See, am Weg der 3-Berge-Wallfahrt im Jauntal und die 11. Wernberger Kultur- und Kirchenwanderung steht ebenfalls am Programm.

Die Adventwanderungen an den vier Dezembersonntagen lassen das Jahr spirituell ausklingen, wobei die letzte Wanderung auf den Monte Lussari diesmal genau auf den 24. Dezember, den Heiligen Abend fällt.

Info und Anmeldung: Referat für Pilgern & Reisen

0463 / 5877-2115

reisen@kath-kirche-kaernten.at

www.kath-kirche-kaernten.at/reisen

Lange Nacht der Kirchen 2017

Wir freuen uns, dass sich auch heuer wieder jetzt schon so viele Kirchen und kirchliche Einrichtungen in ganz Kärnten an der „Lange Nacht der Kirchen“ beteiligen werden. Diesmal wird diese ökumenische Großveranstaltung am Freitag, 9. Juni 2017 stattfinden. Ab 17.50 Uhr sind alle Pfarren gebeten, mit dem Glockenläuten auf den Beginn dieser Veranstaltung hinzuweisen. Das diesjährige Motto lautet „Sie wurden ihnen am Tag zum Schutz und in der Nacht zum Sternenhimmel.“ (Weish 10,17). Dieses ist auf allen Plakaten zu finden und kann auch als Anregung für Ihre Programmpunkte dienen. Der Beginn ist mit 18 Uhr festgelegt, falls Sie früher (z. B. mit Kinderprogramm) oder später (mit Einbruch der Finsternis) beginnen möchten, so ist das jederzeit möglich.

Ideen zur Programmgestaltung

Sollten Sie Fragen, Wünsche, Anregungen haben, melden Sie sich bitte beim Organisationsteam, wir helfen gerne weiter! Sehr gerne kommen wir auch zur Vorbereitung in Ihre Pfarre, um vor Ort bereits erfolgreiche Programmpunkte der vergan-



genen Jahre vorzustellen bzw. mit Ihnen gemeinsam für Ihre Pfarre zu adaptieren. Einige davon finden Sie auch beim Ideenkompass bzw. den „best practice“-Beispielen auf der Homepage unter www.kath-kirche-kaernten.at/langenacht

Termine und Materialien

Auch in diesem Jahr können wir dank der Kooperation mit unseren Sponsoren Kärntner Sparkasse, Wiener Städtische und Stadtwerke Klagenfurt alle Werbematerialien (Programmhefte, Handzettel, Plakate) in gewünschter Auflage für Ihre Pfarre kostenlos zur Verfügung stellen. Wir bitten Sie, Ihre grundsätzliche Teilnahme bis 31. März 2017 bekannt zu geben und das Programm Ihrer Pfarre bis 28. April 2017 schriftlich oder via Mail zu schicken (Kontakt siehe unten).

Info: Referat für Stadtpastoral
Lidmanskýgasse 14, 9020 Klagenfurt
0676 / 8772-2778
iris.binder@kath-kirche-kaernten.at

Buchempfehlungen aus dem Behelfsdienst



Die Bibel

Revidierte Einheitsübersetzung 2017
Verlag: Katholisches Bibelwerk
1552 Seiten, Hardcover, Preis: € 10,20

Der Klassiker unter den Bibelausgaben! Die preiswerte Ausgabe für Schule und Gemeinde ist auf hochwertiges Bibeldün-

druckpapier gedruckt. Zusätzliche Sonderseiten erleichtern den Einstieg ins Bibellesen und unterstützen bei der Vorbereitung des Religionsunterrichts: Wie finde ich eine Bibelstelle • Bibeltex- te zum Entdecken • GPS-Daten für biblische Orte.

Als Schulbibel zugelassen. Mit Einführungen in jedes biblische Buch, Zwischenüberschriften, Anmerkungen, Verweisstellen und einem Anhang mit Stichwort- und Personenregister, Zeittafel mit Sacherläuterungen und 9 Karten.



Engelbert Guggenberger In der Vertikale

Was mich zwischen Himmel und Erde hält
Verlag Styria, 192 Seiten, Preis: € 24,90

„Kaum jemals bin ich so bei mir wie wäh- rend des Kletterns“, sagt Engelbert Guggenberger, Generalvikar der Diözese

Gurk. Aufgewachsen im Kärntner Lesachtal, bietet für ihn das Bergsteigen eine herausragende Möglichkeit, sich aktiv mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen. In seinem neuen Buch beschreibt er ausgewählte, extreme Klettertouren und setzt deren Bewältigung mit Einstellungen und Haltungen, die sowohl beim Klettern als auch im Alltag und im Glauben eine zentrale Rolle spielen, in Beziehung. Engelbert Guggenberger erzählt, was sich am Berg in Kopf und Seele abspielt, und berichtet von wichtigen Erfahrungen, die neue Kraft für die Bewältigung des Lebens zu geben vermögen.

Info und Bestellungen: Behelfsdienst des Seelsorgeamtes, 0463 / 5877 2135 • behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/behelfsdienst-shop

„Eine Bildung, die nicht dient, dient zu nichts“.

70 Jahre Katholische Bildungsarbeit in Kärnten

„Ich wäre bereit ein Pflegekind aufzunehmen, aber wird es zu mir eine Bindung aufbauen, wie zu einer echten Mutter?“ Eltern, die bereit sind ein Kind in Pflege zu nehmen, brauchen von Anfang an Unterstützung und Begleitung, damit das Kind vom ersten Tag an eine gute Beziehung aufbauen kann.

„Diese Frage einer Pflegemutter ist eine typische Situation, wie wir in den letzten Jahrzehnten unsere Bildungsangebote entwickeln. Wir nehmen gesellschaftliche Herausforderungen wahr, direkt am Menschen, und unterstützen diesen durch Bildungsangebote“, erklärt Ernst Sandriesser, Leiter des Katholischen Bildungswerkes (KBW), die Arbeitsweise. „Schließlich geht es um ein Leben in Fülle und das geht nur, wenn wir uns weiterentwickeln und uns ein Leben lang nach dem Himmel ausstrecken. Wenn die über 60 angemeldeten Pflegeeltern am kommenden Samstag-abend müde aber zufrieden nach Hause fahren werden, wissen wir, ihnen auf diesem Weg ein Stück gedient zu haben.“

Bildungsangebote für Eltern, Eltern-Kind-Gruppen, SeniorInnenbildung in den Mitten-im-Leben Gruppen, Integration und Dialog, „Bildung hinter Gittern“, die jährlichen Bildungsschwerpunktwochen „Glauben & Leben“, Ökologie im Alltag u.v.m, unterstreichen den breiten Ansatz des KBW.

Durch Digitalisierung, Globalisierung, etc. werden die Herausforderungen an dem Einzelnen und an die Familie immer höher geschraubt. Viele Menschen sind überfordert und brennen aus. Angesichts dieser Entwicklung orientiert sich das KBW an den Kompetenzen, die Menschen heute benötigen:

- » *Orientierung finden und Entscheidungen treffen:* Orientierungsgebende Instanzen sind verschwunden oder geschwächt. Menschen sind herausgefordert, die Wegweiser bei sich selbst zu finden. Wohin kann und soll ich mich dabei wenden? Wem kann ich mich anvertrauen?
- » *Grenzen ziehen und Begrenzungen akzeptieren:* Pro Tag erreichen die Menschen unzählige Reize und Anliegen. Wer nicht zu einer Auswahl dieser Reize fähig ist, wird von ihnen überschüttet und kommt nicht zu Entscheidungen. Ressourcen nutzen und Sinn finden: Wenn wir entdecken,



Foto: pixabay

was wir können, dann erleben wir Sinn wie z.B. durch den Dienst, alten und einsamen Menschen einmal pro Woche eine Stunde vorzulesen, wie es im Projekt „Vorlesepatinnen“ gemacht wird.

- » *Scheitern bewältigen und neu beginnen:* Fehler machen zu dürfen, auch einmal schwach sein zu können, sind Voraussetzungen für Weiterentwicklung und Lernen sowie Kennzeichen einer menschenfreundlichen Kultur. Scheitern zeigt auf, dass es so nicht weitergeht. Und wenn Menschen lernen, neu zu beginnen, entsteht eine Kultur der Auferstehung.
- » *Für andere und sich selbst sorgen:* Weil Glück, Gesundheit, Bildung, Erfolg, Reichtum nicht zu ihrer Sinnfülle gelangen, wenn sie bloß konsumiert werden, sondern erst, wenn sie geteilt und ausgeteilt zu werden.

„Zum 70er wünsche ich mir, dass die Gemeinden und Pfarren noch stärker erkennen dass sie mit unseren Angeboten Nutzen und Sinn stiften und dass sich so neue Gruppen und Gemeinschaften vor Ort bilden. Jesus suchte die Menschen nicht abseits des Alltages auf. Das KBW thematisiert den vielfältigen Alltag der Menschen in den Pfarren. Darauf kann dann Seelsorge aufbauen.“, formuliert Ernst Sandriesser seinen Wunsch zum Jubiläum.

Info: Katholisches Bildungswerk -
Bildungsplattform der Katholischen Aktion
0676 / 8772-2420
ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at

Katholische Jungschar feiert ihren 70. Geburtstag

„Es war einmal vor 70ig Jahren ...“ Eigentlich beginnt so ein Märchen, doch in unserem Fall beginnt eine 70jährige Erfolgsgeschichte und zwar, die der Katholischen Jungschar! DER größten Kinder Kinderorganisation in Österreich. Bis heute ist die Jungschar einer der wichtigsten Partner in Gesellschaft und Politik. Wir stellen die Kinder in die Mitte! Unsere Aufgabe ist es, engagierten Frauen und Männer Unterstützung und Hilfestellung anzubieten, die Kindern in der Pfarre Raum geben, die spielerisch Werte vermitteln und so unseren Glauben aktiv mitgestalten und leben.

Die vier grundlegenden Säulen der Jungschararbeit:

- Wir schaffen vielfältige Erlebnisräume für Kinder.
- Wir bestärken Kinder in ihrer religiösen Entwicklung.
- Wir setzen Impulse für eine kinderfreundliche Gesellschaft.
- Wir leisten in Zusammenarbeit und Solidarität mit Benachteiligten in den Entwicklungsländern einen Beitrag für eine gerechte Welt.

JUHHUUUUUUU wir feiern mit allen die uns anvertraut sind!

Zum großen GLOBE-FESTIVAL am 2. Juli 2017 auf der Burg-ruine Glanegg sind alle herzlich eingeladen. Am besten gleich anmelden und mitmachen.

Jungschar-Globe - ein Gewinn für alle



Der Jungschar GLOBE-FESTIVAL findet jedes Jahr statt. Dabei werden alle Pfarren und Dekanate eingeladen, ihre besten Aktionen, Ideen und Veranstaltungen zusammenzufassen und an das Jungscharbüro zu senden. Prämiert werden alle Beiträge, denn der GLOBE ist ein Gewinn für alle. Eine Bereicherung ist nicht nur die Auszeichnung, sondern

auch die vielen neuen Ideen, die sich die GruppenleiterInnen mit nach Hause nehmen können.

BEDINGUNG? Das, was eingereicht wird, muss durchgeführt, also praxiserprobt worden sein. Pro Pfarre können max. 3 Dinge eingereicht werden.

WER DARF MITMACHEN? Jungschargruppen, Mini-Gruppen, Kindergruppen, Kinderchöre, ...

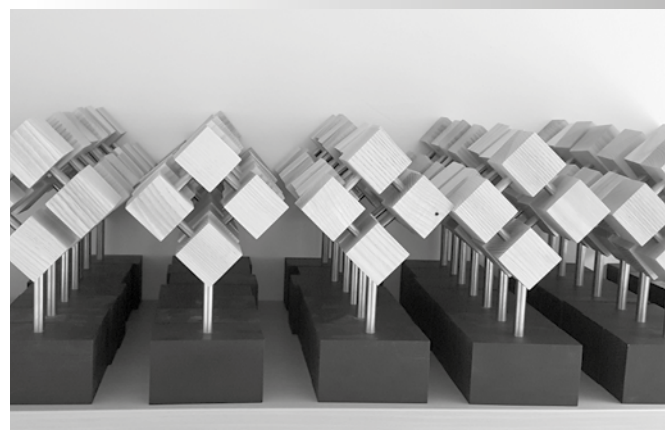
WAS BRINGT DIR DAS? Durch die Teilnahme ist für dich und deine Gruppe ein fixer Platz beim GLOBE-FESTIVAL reserviert. Viele lustige Workshops und ein tolles Rahmenprogramm erwarten euch. Für euer Engagement und eure Kreativität, welche ihr in die Gruppe einbringt, möchten wir euch von Herzen Danke sagen. Jede Einreichung bekommt einen „Globe“-Baustein.



Anmelden - Wir bringen den GLOBE zu dir!

Nachdem das GLOBE-Fest erstmalig veranstaltet wird, möchten wir vorab die Möglichkeit nutzen, dich und deine Gruppe persönlich kennen zu lernen. Reserviere gleich deinen GLOBE für deine Gruppe.

Info und Anmeldung: Kerstin Holdernig BEd
Diözesanreferentin Katholische Jungschar
0676 8772-2480
kerstin.holdernig@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kjs



Tag der offenen Tür im Druck- & Kopiezentrum



Das Druck- & Kopiezentrum hat seine neuen Maschinen und Produkte den Kolleginnen und Kollegen präsentiert.

Wir können unsere Produktpalette dank neuer Kopiermaschinen und eines neuen Plotters erweitern und luden daher die Kolleginnen und Kollegen in unsere Räumlichkeiten im Untergeschoss des Diözesanhauses ein.

So ist es nun möglich, Plakate bis zu einer Größe von DIN A0 zu drucken. Roll Ups und Banner können nun nicht nur hier layoutet, sondern auch produziert werden. Interessant war für viele die Möglichkeit individuelle Sticker in allen Größen herstellen zu können, da der neue Plotter mit Konturschnitt der Fantasie keine Grenzen setzt.

Zum Schluss wurden noch die Buchbindemöglichkeiten gezeigt, wobei auch hier ganz persönliche Geschenke als Einzelexemplare bzw. in geringer Stückzahl gefertigt werden können.



Info: Druck- & Kopiezentrum
0463 / 5877-2160
druckerei@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/dkz



PGR Wahl 2017

Bei uns können Sie Ihre
Materialien beziehen:

0463/5877-2160 oder 2210
druckerei@kath-kirche-kaernten.at

Öffnungszeiten: Mo - Do, 8 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr • Fr, 8 - 12 Uhr

Stimmzettel
Wahlkuverts
Info-Folder
Plakate

Faszination „Vorlesen“



Foto: Ruckerbauer



Foto: Mlkautz

Das Katholische Bildungswerk Kärnten bietet in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverband Kärnten wieder eine Ausbildung für VorlesepatInnen an.

Im Rahmen des österreichischen Projekts „Ganz Ohr!“ findet im Bezirk Feldkirchen von 28. bis 29. April 2017 ein Workshop statt, der sich an lesebegeisterte Menschen richtet, die gerne ihre selbst erlebte, positive Erfahrung des Lesevergnügens weitergeben und ehrenamtlich in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergarten, Eltern-Kind-Gruppen, SeniorInnenheimen aber auch Einzelpersonen vorlesen bzw. mit Kindern oder SeniorInnen dialogisch lesen möchten. Im Workshop geht es darum, eigene Ressourcen und Fähigkeiten unter Anleitung des Schauspielers Markus Achatz zu stärken, praktische Tipps über Körper und Sprache von ihm zu erfahren. Sie erhalten Literaturempfehlungen und hilfreiche Anregungen rund um die Gestaltung der Vorlese-situation im Hinblick auf die Sprach- und Leseentwicklung der Kinder im Alter von 0-6 Jahren sowie von SeniorInnen. Das Katholische Bildungswerk tritt als Vermittlungsstelle zwischen VorlesepatInnen und Institutionen in Ihrer Nähe auf. Eingebettet in ein Netzwerk von Gleichgesinnten werden Sie in späterer Folge zu Austauschtreffen und Weiterbildungen eingeladen.

Workshop:

FR, 28. April 2017, 16-20 Uhr und

SA, 29. April 2017 9-18 Uhr.

Feldkirchen, Pfarrzentrum, Kirchgasse 36.

Die Ausbildung schließt ab mit einem Zertifikat.

Anmeldung bitte bis 31. März 2017 mit einfachem Lebenslauf und kurzem Motivationsschreiben an das Katholische Bildungswerk Kärnten, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt. E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at. Informationen unter T: 0676 8772 2424.

Kosten: € 50,- (inklusive Arbeitsmaterialien).

Die Kosten werden allen rückerstattet, die eine ehrenamtliche Tätigkeit beim KBW aufnehmen.

Diese Ausbildung richtet sich an

- Lesebegeisterte und kommunikative Menschen, die die positive Erfahrung des Lesens mit Kindern und / oder SeniorInnen teilen wollen
- SeniorInnen, die eine sinnvolle Tätigkeit suchen
- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die sich weiterbilden möchten

Das Leben feiern

Von 14. Mai bis 11. Juni 2017 lädt die Katholische Kirche wieder zu zahlreichen Veranstaltungen unter dem Übertitel „Wochen für das Leben“. In Kärnten wird die katholische Kirche vom Muttertag (14. Mai) bis zum Vatertag (11. Juni) Zeichen einer „lebensbejahenden Gemeinschaft“ setzen.

So werden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, bei denen der Schutz des Lebens und die Freude am Leben im Mittelpunkt stehen. Zudem gibt es Gestaltungs-Vorschläge zur Feier von Familiengottesdiensten, Segensfeiern für werdende Eltern, Familienwallfahrt, ein Gebet mit verwaisten Eltern u.a., das von

den Mitarbeitern des „Forums für das Leben“ erarbeitet wurden. Diese können kostenlos angefordert werden.

Falls auch Sie mit Ihrer Pfarrgemeinde mitarbeiten möchten, so nehmen wir Ihre Veranstaltung sehr gerne in den diözesanen Veranstaltungskalender zu diesem Projekt auf. Es werden Ihnen auch kostenlose Plakate und Flyer mit Ihrem Programmeindruck erstellt, sowie Hilfestellungen bei der Gestaltung angeboten.

Info: Referat für Stadtpastoral, Mag. Iris Binder
0676/8772-2778
iris.binder@kath-kirche-kaernten.at



Das Redaktionsteam
der „informationen“
wünscht Ihnen eine
gesegnete Fastenzeit!



Foto: morguefile.com / pedroperes

Maximilian Fritz
Angela Rosenzopf-Schurian
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschuitz
Josefine Wallensteiner

Österreichische Post AG • MZ 02Z032445 M • Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt a. W.

DVR.: 0029874 (1204)

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT

FIRMUNGEN IN DER DIÖZESE GURK 2017 BIRME V KRŠKI ŠKOFIJI 2017

An allen Orten, bei denen der Name des Firmspenders nicht eigens vermerkt ist, wird die Firmung durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz gespendet. In größeren Kirchen wird der Bischof durch weitere Firmspender unterstützt.

APRIL

Sonntag, 30. **St. Michael ob Bleiburg / Šmihel nad Pliberkom**, 9.30 Uhr

MAI

Montag, 1. **Rottenstein / Podgrad**, 9.30 Uhr

Wolfsberg, 10.00 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB

Sonntag, 7. **Völkermarkt**, 8.00 und 10.30 Uhr
Stiftspfarrer Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ

Spittal an der Drau, 8.00 und 10.30 Uhr
Ordinariatskanzler Dr. Jakob IBOUNIG

Samstag, 13. **Leoben**, 10.00 Uhr, Stiftspfarrer Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ

Samstag, 20. **Oberdrauburg**, 10.00 Uhr

Hohenfeistritz, 10.00 Uhr
Bischofsvikar Dr. Peter ALLMAIER

Greutschach / Krčanje, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

Reisach, 15.30 Uhr

Sonntag, 21. **Pörschach a. W.**, 8.00 u. 10.30 Uhr

Theifeneegg, 10.30 Uhr
Bischofsvikar Dr. Peter ALLMAIER

Donnerst., 25. **St. Paul im Lavanttal**, 8.00 u. 10.30 Uhr
Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB

Straßburg, 9.30 Uhr

Villach-St. Jakob, 9.30 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

Sonntag, 28. **Feldkirchen**, 10.00 Uhr
Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ
Feistritz an der Drau, 10.00 Uhr

JUNI

Samstag, 3. **Maria Saal**, 8.00 und 10.30 Uhr

Sonntag, 4. **Klagenfurt-Dom**, 8.00 und 10.30 Uhr

Montag, 5. **Friesach-Dominikanerkirche**, 10.00 Uhr

Samstag, 10. **St. Stefan-Finkenstein / Šteben-Bekštanj**, 10.00 Uhr
Klagenfurt-Don Bosco, 10.00 Uhr
Stiftspfarrer Mag. Josef-Klaus DONKO

Kappel an der Drau / Kapla ob Dravi, 15.30 Uhr

Sonntag, 11. **Gurk**, 8.00 und 10.30 Uhr
Slow. Pastoralzentrum / Župnija Sv. Cirila in Metoda / Don Bosco Kirche Klagenfurt, 11.00 Uhr
Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ

Samstag, 17. **Döbriach**, 15.30 Uhr

Sonntag, 18. **Mallnitz**, 10.00 Uhr

Sonntag, 18. **Lind ob Velden / Lipa ob Vrbi**, 10.00 Uhr
Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ

Samstag, 24. **Saak**, 8.00 und 10.30 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

Sonntag, 25. **Villach-Heiligenkreuz**, 8.00 und 10.30 Uhr

St. Oswald ob Bad Kleinkirchheim, 10.00 Uhr, Stiftspfarrer Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ

Steinbichl, 10.00 Uhr, Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

JULI

Samstag, 1. **Maria Elend / Podgorje**, 8.00 und 10.30 Uhr

Samstag, 8. **St. Georgen am Längsee**, 8.00 und 10.30 Uhr

Althofen, 8.00 und 10.30 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

Zweikirchen, 15.30 Uhr

Sonntag, 9. **St. Andrä im Lavanttal - Basilika Maria Loreto**, 8.00 und 10.30 Uhr

AUGUST

Samstag, 26. **Metnitz**, 10.00 Uhr
Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER

Launsdorf und St. Sebastian, 10.00 Uhr
Ordinariatskanzler Dr. Jakob IBOUNIG

SEPTEMBER

Samstag, 2. **Heiligengeist bei Villach**, 10.00 Uhr

Sonntag, 3. **Molzbiachl**, 9.00 Uhr

Sonntag, 10. **St. Philippen ob Sonnegg / Št. Lipš**, 10.00 Uhr

Samstag, 16. **Weißbriach**, 9.30 Uhr

Sonntag, 17. **Mörtschach**, 10.00 Uhr

Pörschach am Ulrichsberg, 10.00 Uhr
Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK

Samstag, 23. **Kreuth bei Bad Bleiberg**, 10.00 Uhr
Ordinariatskanzler Dr. Jakob IBOUNIG

Sonntag, 24. **Weitensfeld**, 9.30 Uhr

Dobritsch, 10.00 Uhr, Stiftspfarrer Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ

Steuerberg, 10.00 Uhr
Bischofsvikar Mag. Peter ALLMAIER

Samstag, 30. **Sachsenburg**, 10.00 Uhr
Ordinariatskanzler Dr. Jakob IBOUNIG

OKTOBER

Samstag, 7. **Karnburg**, 10.00 Uhr

Sonntag, 8. **St. Stefan bei Niedertrixen**, 10.00 Uhr

Samstag, 14. **Loibltal / Brodi**, 10.00 Uhr

In den zweisprachig angeführten Pfarren wird der Firmungsgottesdienst zweisprachig gefeiert.

Anmeldung: Der Firmling kann sich ab sofort auf der Internetseite www.kath-kirche-kaernten.at/firmanmeldung zu einem der Firmttermine anmelden. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über dieses Online-Formular. Eine schriftliche Kontaktaufnahme mit der ausgewählten Firmpfarre ist nicht mehr notwendig.

Als Voraussetzung für den Empfang des Firmsakramentes ist die **Firmkarte** (= Zeugnis über die Teilnahme an der Firmvorbereitung) zur Firmung **mitzubringen**. Die **Firmpaten** müssen katholisch, mindestens 16 Jahre alt, selbst gefirmt sein und ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Amt entspricht. Vater und Mutter können nicht Pate sein.

Die Firmkandidaten/innen bedürfen aber nicht eines Paten, um das Firmsakrament zu empfangen.

Firmabzeichen sind nicht erforderlich. Verkäufer solcher Abzeichen und Fotografen sind **nicht** kirchlich autorisiert.

Stand: 20. Jänner 2017